

## Kurzwahlprogramm

### ■ Krankenhäuser gehören in öffentliche Hand

Die Privatisierung der ehemals kreiseigenen Kliniken hat zur Schließung der Homberger Klinik, zu Verschlechterungen im Servicebereich und zur Verschärfung der Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten geführt. Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht abzusehen. Der Verkauf der kreiseigenen Kliniken ist deshalb rückgängig zu machen.

### ■ ÖPNV ausbauen und preiswert gestalten!

DIE LINKE fordert den Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs. Voraussetzungen dafür sind eine flächendeckende, preiswerte Versorgung, die Einführung eines Sozialtickets und kürzere Taktzeiten im Kreis.

### ■ Keine Schuldenbremse in die Verfassung!

Am 27. März sollen die Wähler über die Schuldenbremse abstimmen. Das Konzept der Landesregierung bremst nicht die Schulden, sondern ganz Hessen aus: Ausgebremst werden Bildung, Sicherheit, Infrastruktur und der hessische Sozialstaat mit unabsehbaren Folgen. Darum: Nein zu dieser Schuldenbremse.

### ■ Der ARGE auf die Finger schauen

Die Arbeitsförderung Schwalm-Eder (ARGE) hat bei der Umsetzung von Hartz IV einen Ermessensspielraum, den sie jedoch sehr oft zum Nachteil der Betroffenen ausnutzt. Die Kontrollen, denen Bezieher und Bezieherinnen von Arbeitslosengeld II ausgesetzt sind, verletzen die Menschenwürde. Mit der Androhung von Mittelkürzungen kann nahezu jede Zwangsmaßnahme durchgesetzt werden. Hier wird nur gefordert und nicht gefördert. Wir unterstützen die Einrichtung je einer Ombudsstelle für Hartz IV-Empfänger in Schwalmstadt, Homberg und Melsungen. Zusätzlich muss an den ARGEN im Schwalm-Eder-Kreis ein Qualitätsmanagement eingeführt werden.

### ■ Kommunale Wohnungspolitik ist Sozialpolitik!

Es muss sicher gestellt sein, dass im Schwalm-Eder-Kreis ausreichend und bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung steht. Es darf nicht zur „Vertreibung“ von Arbeitslosen aus ihrem Wohnort durch zu niedrig bemessene Mietobergrenzen kommen. Wir fordern die Bereitstellung von bezahlbaren alten- und behindertengerechten Wohnungen durch die Kommunen.

### ■ Wir brauchen eine ökologische Kommunalpolitik!

Bei Investitionen auf kommunaler Ebene sind ökologische wie soziale Kriterien zu berücksichtigen. Die Politik „vor Ort“ kann entscheidend dazu beitragen, die Umwelt zu schützen.

### ■ Verantwortung der Gemeinden für die Kinder!

In den Kommunen müssen genügend kostenlose Krippen- und Kindergartenplätze angeboten werden, in denen eine ausreichende Betreuung durch pädagogisch qualifiziertes Fachpersonal für alle Altersgruppen gewährleistet ist. Kleine Grundschulen im Ort müssen erhalten bleiben.

### ■ Dem Neofaschismus aktiv entgegen treten

Rassistische und nationalistische Ressentiments finden in unserer Gesellschaft wieder großen Zuspruch. Die Zahl neofaschistischer Gewalttaten steigt an. Diese Entwicklung machte auch vor dem Schwalm-Eder-Kreis nicht Halt. Wo faschistische Organisationen auftreten, verteidigen wir - auch in lokalen überparteilichen Bündnissen - den öffentlichen Raum gegen ihre Bestrebungen.

### ■ Mehr Bürgerbeteiligung - mehr direkte Demokratie

Vor Beschlüssen mit größerer Bedeutung müssen die Bürgerinnen und Bürger sowie Interessengruppen umfassend am Verfahren beteiligt werden. Daher fordern wir ein spezifiziertes Rederecht in Sitzungen der Gemeinde- und Stadtparlamente sowie im Kreistag. Die Erleichterung von Bürgerentscheiden stärkt ebenfalls die direkte Demokratie.

### ■ Frauenpolitik

Die Gleichstellung der Geschlechter gehört zu den Kernaufgaben linker Politik. Wir sehen die Durchsetzung von Gleichberechtigung als Querschnittsaufgabe, die es in allen Lebensbereichen zu verwirklichen gilt.

## DIE LINKE.

Kreisverband Schwalm-Eder

Geschäftsstelle Kreisverband Schwalm-Eder  
Steingasse 5  
34613 Schwalmstadt-Treysa

Web: [www.die-linke-schwalm-eder.de](http://www.die-linke-schwalm-eder.de)  
Email: [die\\_linke\\_sek@gmx.de](mailto:die_linke_sek@gmx.de)  
Telefon: 06691-2204630

V.i.S.d.P. Hans-Joachim Böhme-Gingold  
Vorsitzender des Kreisverbandes Schwalm-Eder der Partei DIE LINKE.

Publikation #1/2011

### Coupon

- ☐ Ich möchte im Wahlkampf helfen  
☐ Mehr Infos erhalten  
☐ Mitglied werden

Vorname:  Name:

Adresse:

E-Mail:  Tel.:

# ORIGINAL SOZIAL



**DIE LINKE.**  
Kreisverband Schwalm-Eder



Kurzwahlprogramm



## Jochen Böhme-Gingold

Lehrer  
Melsungen



### Hierfür stehe ich:

Die Schülerbeförderung im Kreis ist Anlass zu häufigen Beschwerden. Immer wieder haben wir die Mängel im Kreistag zur Sprache gebracht und Verbesserungen gefordert. Das werden wir auch in Zukunft tun. Ich sage deutlich „Nein“ zu der geplanten Schuldenbremse,

denn durch sie sind nötige Investitionen nicht mehr möglich. Letztlich sind Kürzungen im Sozialbereich zu befürchten. Stattdessen müssen mit einem gerechten Steuersystem die Reichen zur Kasse gebeten werden.

## Susanne Kuhn

Hausfrau  
Borken



### Hierfür stehe ich:

Als Körperbehinderte registriere ich täglich, dass im Schwalm-Eder-Kreis vieles im Argen liegt, wenn es um behindertengerechte Gehwege, sanitäre Anlagen oder andere öffentliche Einrichtungen geht. Diese Problematik betrifft die älteren Menschen unter uns in gleicher Weise. Behinderte haben das Recht auf Arbeit. Ich fordere mehr Arbeitsplätze für die Betroffenen. Überdies ist mir der Tierschutz ein Anliegen, der zwar Verfassungsrang hat, aber inhaltlich kaum beachtet wird.

## Heidemarie Scheuch-Paschkewitz

Dipl. Sozialpädagogin / Sozialarbeiterin  
Schwalmstadt



### Hierfür stehe ich:

Eine Schule für Alle - der Ausbau integrierter Gesamtschulen und die Umwandlung aller Schulen in Ganztagschulen muss verwirklicht werden. Ich setze mich für den Ausbau von Schulsozialarbeit ein. Die Zunahme neofaschistischer Aktivitäten und Gewalttaten erfordert eine gezielte antifaschistische Aufklärungs- und Bildungsarbeit in Schulen, Vereinen und Jugendeinrichtungen.

## Linke Politik...

Linke Politik beginnt auf der kommunalen Ebene. Dem tragen wir Rechnung, indem wir in Kenntnis der regionalen Gegebenheiten ein Wahlprogramm geschaffen haben, das sich an den Bedürfnissen der Bewohner des Schwalm-Eder-Kreises und den Herausforderungen einer gerechten Gesellschaft orientiert.

## Lutz Baumann

Chemiker  
Borken



### Hierfür stehe ich:

Mein Herz schlägt für das Soziale. Die Fehlentwicklungen der letzten Jahre können die Menschen ganz besonders treffen. Die eigenwillige Auslegung der Hartz-IV-Regelungen zu Ungunsten der Menschen ohne Arbeit ist ein Skandal. Die Vermittlung in Ein-Euro-Jobs gehört auf Kreisebene sofort abgeschafft – weder Gemeinden noch andere dürfen von der Notlage Arbeitsloser profitieren. Alle Arbeitgeber haben die Pflicht, tariflich bezahlte Arbeitsplätze zu schaffen.

## Annemarie Schwalb

Exam. Altenpflegerin  
Schwalmstadt



### Hierfür stehe ich:

Eine Privatisierung öffentlicher Einrichtungen und Dienstleistungen lehne ich ab. Der Verkauf der kreiseigenen Kliniken hat zu einer Verschlechterung der Arbeitsbedingungen geführt. Die Patienten sind letztlich die Leidtragenden. Daher müssen unter anderem Erziehung, Bildung, Gesundheitsversorgung, Altenpflege, öffentlicher Personennahverkehr und Energieversorgung öffentliche Aufgaben bleiben.

## Nehmen Sie uns beim Wort...

Wir bieten den Wählerinnen und Wählern an, in einem Dialog die Kommunen lebenswert zu erhalten und auszubauen. Die Themen des Programms, die hier in einer Übersicht benannt werden, sind die Grundlage für diesen Austausch mit den Menschen vor Ort.

## Torsten Grote

Redakteur  
Edermünde



### Hierfür stehe ich:

Die Attraktivität der Gemeinden muss verbessert werden. Ein Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel steigert die Mobilität vor allem von Jugendlichen. Vereins-, Sozial- und Kultureinrichtungen dürfen nicht geschlossen werden. Ich werde mich für einen Sozialpass einsetzen, damit Hartz IV - Empfänger öffentliche Einrichtungen kostenlos nutzen können. Die flächendeckende ärztliche Versorgung im Kreis muss erhalten bleiben.

## Doris Sorge

Dipl. Sozialpädagogin / Sozialarbeiterin  
Edermünde



### Hierfür stehe ich:

Die Gleichstellung von Frauen muss auch auf kommunaler Ebene durchgesetzt werden. Das gilt für die Arbeitsplätze genauso wie die Bereitstellung öffentlicher Mittel. Migrantinnen, die vor Krieg, Folter und Hunger geflohen sind, müssen besonders geschützt werden. Städtepartnerschaften auf internationaler Ebene sind ein Beitrag zum Erhalt des Friedens in der Welt.

## Wolfgang Peter

Rentner  
Bad Zwesten



### Hierfür stehe ich:

Die Rente mit 67 führt viele Menschen in die Altersarmut. Daher lehne ich diese Rentenkürzung ab. Der Ausbau zu seniorengerechtem Wohnraum, offenen Treffpunkten mit Angeboten in Kultur, Bildung und Freizeitgestaltung muss ausgeweitet werden. Die willkürliche Durchsetzung von teuren Großprojekten lehne ich ab. Der Weiterbau der A 49 führt zur Vernichtung wertvoller Ökosysteme und muss verhindert werden.